

ST. WENDELER ZEITUNG

WERSCHWEILER

 Naturkundliche Wanderung
in aller Frühe Seite C 3

NIEDERKIRCHEN

 Schachclub Ostertal steigt
in die Oberliga auf. Seite C 4

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Zufahrt zum Ferienpark wird gesperrt

Der Abschnitt des Bahnradweges innerhalb der Gemeinde Nohfelden soll bis September fertiggestellt sein.

VON FRANK FABER

NOHFELDEN 30,6 Kilometer lang wird der neue Bahnradweg Sankt Wendeler Land von Freisen bis nach Nonnweiler. Derzeit sind die Bauarbeiten am zweiten Abschnitt in der Gemeinde Nohfelden zwischen Wolfersweiler und Eisen voll im Gange. Im Gespräch mit der SZ haben Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit (CDU) und Bauamtsleiter Andreas Rink über den Baufortschritt informiert. „Erstens sind es bauliche Dinge wie das Asphaltieren einer Trag- und Deckschicht und Querungen von Landstraßen und Feldwege, die den Großteil der Arbeiten in Anspruch nehmen“, führt Bürgermeister Veit einleitend aus. Zunächst ist die Bahntrasse auf vier Meter verbreitert, einplanert und verdichtet worden, damit die Bahntrasse als Baustraße zur Sanierung der Bauwerke fertiggestellt werden. Der Radweg durch die Gemeinde wird eine Länge von 14 Kilometern aufweisen. „Die gesamte Strecke wird mit einer Tragschicht asphaltiert, dann kommt noch eine Deckschicht drauf. Stand jetzt ist, dass noch acht Kilometer Deckschicht zu asphaltieren sind“, blickt Bauamtsleiter Rink auf den Untergrund des Radweges.

Eine Besonderheit vor Türkismühle stellt die ebenerdige Einfädelung der alten Bahntrasse auf einen Waldweg dar. „Hier konnte der Radweg nicht weiter in das Türkismühler Bahnhofsgelände geführt werden“, erklärt Rink. Etwa zwei Kilometer führt die Strecke deshalb durch den Buchwald und über die sogenannte „Eiserne Brücke“ nach Türkismühle. „Beide Schichten sind schon fertig.“

Die Asphaltierung hat einen



Die Brücken am Bahnradweg sind saniert worden. Foto: FRANK FABER

sauberen Verlauf durch das Waldstück“, meint der Bauamtsleiter. An Streckenanteilen mit Gefälle ist ein Geländer mit einer Höhe von 1,30 Meter befestigt worden. Bei den Querungen (ehemalige Bahnübergänge) des Radweges mit Straßennetz ist dann auch der Landesbetrieb für Straßenbau (Lfs) an den Bauarbeiten beteiligt. Ab dem 27. Juni wird am früheren Bahnübergang auf der Landstraße 325 in Eckelhausen, der Hauptzufahrt zur Ferienanlage Center-Parcs am Bostalsee, gearbeitet. Die Bauaufnahme wird bei einer Vollsperrung

der Landstraße durchgeführt (siehe Info). Dazu ist dann eine Umleitung über Gonneseiler, Neunkirchen/Nahe und Bosen zum Bostalsee eingerichtet. „Die Urlauber des Center-Parcs erhalten eine Karte, damit sie die Schranke in Gonneseiler passieren können“, teilt Bürgermeister Veit mit. Ebenso ist bereits die Querung am Ortseingang in Söttern für die Umgestaltung abgesteckt worden. Im Bereich Söttern-Waldbach und am ehemaligen Bahnübergang in Türkismühle stehen die Arbeiten noch an. „Dadurch werden dann zusätzlich werden auch die Fahrzeuge

in der Ortslage gebremst“, ergänzt Rink.

Des Weiteren entstehen Übergänge an Feldwegen. Von insgesamt acht Brücken sind sechs bereits saniert worden. „Damit werden wir im September fertig“, meint er. Allerdings nicht mit der Brücke über die Nahe in Türkismühle.

Das Bauwerk war marode und ist abgehoben worden. Sie wird durch eine neue Aluminium-Brücke ersetzt. „Für den Einbau werden wir die vorhandenen Fundamente nutzen können“, stellt der Bauamtsleiter fest. Aber voraussichtlich werde

sich der Einbau der Ersatzbrücke bis zum Winter hinziehen können. „In der Übergangszeit wird der Radverkehr wie bisher über den Verkehrskreis geleitet“, sagt Rink. Insgesamt sieben Rastplätze sind auf den 14 Kilometern durch die Gemeinde Nohfelden fertiggestellt und möbliert worden. „Es gibt nichts Schlimmeres, wenn auf einem Radweg ewig kein Rastplatz kommt“, findet der Bürgermeister. Dort müssen jetzt die Radstellanlagen noch installiert werden. Der Rathaus-Chef geht aktuell davon aus, dass der Bauabschnitt in der Gemeinde Nonnweiler im September, bis auf den Ersatzneubau der Nahe-Brücke in Türkismühle, weitestgehend fertiggestellt sein wird. Was dann noch fehlt, ist die Beschilderung des Bahnradweges Sankt Wendeler Land. Die Hinweis- und Infotafeln sollen dann im Frühjahr 2023 angebracht sein.

Die L 325 wird zwischen Eckelhausen und der L 330 (Söttern) wegen der Herstellung des Bahnradweges Sankt Wendeler Land vom 27. Juni bis 2. Juli voll gesperrt. Die Umleitung führt über Türkismühle, Gonneseiler, Neunkirchen/Nahe, Bosen und umgekehrt. Die Zufahrt zum Bostalsee und zu Center-Parcs ist nur über Bosen möglich.



Auf der Strecke bei Wolfersweiler ist der Bahnradweg mit der Tragschicht bereits asphaltiert. FOTO: FRANK FABER



Die alte Brücke über die Nahe bei Türkismühle ist verschwunden und wird mit einer neuen Aluminium-Überführung ersetzt. FOTO: FRANK FABER

Helikopter bringt Landwirt in die Uni-Klinik

BOSEN (hgn) Bei einem schweren Unfall nahe Nohfelden ist ein Landwirt schwer verletzt worden. Um den Mann im Krankenhaus zu behandeln, riefen die Helfer einen Rettungshubschrauber aus der benachbarten Pfalz.

Der Mann war nach Angaben eines Waderner Polizeisprechers an Fronleichnam mit seinem Traktor unterwegs gewesen. Er wollte einem Bekannten bei der Heuernte helfen. Als er gegen 17.15 Uhr mit dem Traktor auf einem Feldweg außerhalb des Ortsteils Bosen unterwegs war, kam die Landwirtschaftsmaschine nach rechts von der Spur ab und stürzte in einen tiefen Graben.

Das Fahrzeug kippte seitwärts. Dabei verletzte sich der 61-Jährige am Kopf. Er erlitt stark blutende Blessuren. Dennoch gelang es dem Nohfelder, sich aus der misslichen Lage zu befreien. Zu jenem Zeitpunkt zeltete sein Sohn ganz

in der Nähe. Das Opfer rief ihn, er dadurch auf das Unglück aufmerksam wurde.

Der Schwerverletzte musste in die Uni-Klinik nach Homburg. Dafür war ein Helikopter nötig. Allerdings war der saarländische Christoph 16 bereits anderweitig im Einsatz. So alarmierte die Polizei die Helfer des in der Westpfalz stationierten Hubschraubers für den eiligen Transport. Der 31 Jahre alte Sohn kündigte an, sich um den gestrandeten Traktor zu kümmern. Weitere Verletzte hatte der Unfall nicht gefordert. Schadenshöhe und Auslöser des Sturzes sind bisher unklar.

Noch am Abend informierte ein Polizist darüber, dass der Verunglückte nicht lebensgefährlich verletzt sei.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai
Jennifer Klein

Auf dem Weg mit vier Altären

VON FRANK FABER

OBERKIRCHEN Mit einem Gottesdienst, einer Prozession und anschließendem Pfarrfest hat die katholische Pfarrgemeinde St. Katharina in Oberkirchen den Fronleichnamstag gefeiert. Denn Fronleichnam ist ein Hochfest in der katholischen Kirche. „Zwei Jahre hatten wir keine Prozession, so wie wir sie kennen. Im letzten Jahr war sie online und jetzt probieren wir es wieder“, sagte Pfarrgemeinderat Andrea Gindorf. Mit vier Altären war in diesem Jahr der „kurze Weg“ für die Prozession an der Reihe.

Pastor Hanno Schmitt fuhr früh bei den Altarbaumeistern vorbei und schenkte ihnen ein Schnäpschen aus. Einen Altar für das Fronleichnamsfest zu gestalten, hat in der Familie Dausend eine lange Tradition. Seit Jahrzehnten wird von ihr der Altar in der Talbrückstraße gestaltet. „Mitte der 1960er-Jahre hat mein Onkel damit angefangen.

Der Altar stand auch schon einmal vor dem früheren Maschinenschuppen“, berichtete Klaus-Peter Dausend. Direkt unter der Sonnenuhr an der ehemaligen Stromversorgungsstation hatte Rita Bier den zweiten Tisch des Herrn gedeckt. Zwei Familien aus Happersweiler und Reichweiler schmückten den Altar unweit der Post, den die Happersweiler Feuerwehr aufgebaut hatte. Die vierte Altarstation mit Blumentepich gegenüber der Pfarrkirche wurde von den Firmlingen platziert und feierlich dekoriert. Das Fronleichnamsfest wird immer am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert. Im Mittelpunkt steht das geweihte Brot, die sogenannte Hostie, als Symbol für die Gegenwart Christi. In Oberkirchen versammelten sich die Gläubigen nach dem Gottesdienst vor der Kirche und Pastor Schmitt trat unter den Baldachin (Tragehimmel). Flankiert wurde er von Kommunionkindern im weißen Gewand. Die Messdiener schellten und

Kirchenglocken läuteten, als sich die Prozession zur ersten Altarstation in Bewegung setzte.

Traditionell wurde das geweihte Brot in einer Monstranz, einem liturgischen Schaugefäß, in der Prozession durch die Straßen getragen. An den Wegealtären sang der Kirchenchor, der Musikverein

spielte auf und Pastor Schmitt las aus dem Evangelium. Außerdem hielt Pfarrgemeinderat Gindorf die Fürbitte. Die Fronleichnamsprozessionen haben ihren Ursprung in Deutschland. 1279 fand die Erste in Köln statt. Entlang des Prozessionsweges wurden Straßen und Häuser festlich geschmückt.



Nach dem Gottesdienst setzte sich die Fronleichnamsprozession in Oberkirchen in Bewegung. FOTO: FRANK FABER

KOLUMNE UNSERE WOCHE

 Ein sonnenschönes
Sommerwochenende

Puh, jetzt muss ich mir erst einmal ein klatschnasses Handtuch um den Kopf turbanen. Das soll mittels Verdunstung das erhitzte Haupt abkühlen. Sonst wird das nämlich nix mit der Wochen-Kolumne. Meine Wetter-App zeigt sogar eine Hitzewarnung an. Dabei hat sie nicht die leiseste Ahnung, wie sich die Räume hier unter dem Dach unserer Redaktion aufheizen. Am Nachmittag eines solchen Tages wirkt sogar Kaffee wie ein Erfrischungsgetränk. So, das nasse Handtuch wirkt allmählich. Wobei ich jetzt alles verschwommen sehe. Ist das schon der Hitzschlag? Nein. Es ist nur Wasser, das mir aus dem Turban in die Augen läuft. Auch wenn es sich so anliert, ich jammere nicht wegen des tollen Wetters, im Gegenteil. Im August geboren, liebe ich die Sommersonne. Aber das Arbeiten bei diesem Wetter macht halt nicht allzu viel Spaß – zumal, wenn an diesem Brückentag alle anderen frei haben – und der XXL-Sonnenschein lässt das Denken etwas schwerfällig daherkommen. Ich versuche es zu überspielen. Ob erfolgreich oder nicht, müssen Sie entscheiden. Ich mach mich jetzt vom Redaktions-Acker und warte Ihr Urteil im Schatten ab – entweder in einem unserer Freibäder oder am Bostalsee. Und mit dem nassen Handtuch kühle ich lieber echte Erfrischungsgetränke statt Birnen. Allen ein sonnenschönes Sommerwochenende, Tschüüüf.



THORSTEN GRIM

163 Corona-Fälle im Landkreis

ST. WENDEL (red) Das Gesundheitsamt meldete 163 Corona-Fälle am Freitag. Inzidenz lag bei 737,9, teilt ein Sprecher des Landkreises mit. Die Fälle verteilen sich wie folgt: 58 in St. Wendel, 14 in Freisen, 13 in Marpingen, 18 in Namborn, 26 in Nohfelden, zwölf in Nonnweiler und jeweils elf in Oberthal und Tholey. Ein 64-jähriger Mann aus St. Wendel ist mit Corona gestorben.